

Lebhafte Diskussion um Meßgeräte

»Mayer im Gespräch«: 25 Interessierte »testeten« Sextanten und Chronometer

MARBACH. Unter dem Motto »Mayer im Gespräch« hatte der Tobias-Mayer-Gedächtnisverein ins Nebenzimmer des Marbacher Gasthauses Ochsen eingeladen. Im Mittelpunkt standen Winkelmeßgeräte und ihre Anwendung.

Das Nebenzimmer im Ochsen konnte die Mayer-Interessierten so gerade noch fassen – es waren 25 Meßgerätekonsumenten erschienen, die die Gelegenheit wahrnehmen wollten, ältere Winkelmeßgeräte einmal selbst auszuprobieren. Der zweite von drei Abenden unter dem Motto »Mayer im Gespräch«, an denen man sich mit Geräten, Meßinstrumenten und Meßmethoden beschäftigt, wird von den Veranstaltern als gelungen angesehen. Eine lebhaft entwickelte Diskussion entwickelte sich dabei obendrein – sie soll in zwei Monaten fortgesetzt werden.

Damit man auch wußte, mit welcher raffinierten Geräten man es zu tun hatte, wurde zunächst von Professor Erhard Anthes anhand von Bildern und Zeichnungen die Funktionsweise der Geräte erläutert. Schon Tobias Mayer hatte in seinem »Ma-

thematischen Atlas« von 1745, der ebenfalls im Original vor den Interessierten lag, den Aufbau und die Anwendung von Vollkreisen und Teilkreisen – Sextanten, Oktanten und Quadranten – erklärt. Später wurden diese Geräte zu Theodoliten weiterentwickelt, heute sind sie weitgehend durch elektronische Meßgeräte ersetzt.

Auf dem Tisch standen zwei Theodolite und drei Sextanten, die darauf warteten, bedient zu werden. Um nun eine Messung selbst durchzuführen, hatte Dr. Werner Quehl eine Situation »simuliert«, in der es darum ging, die Entfernung eines an der Wand aufgehängten Flugzeugmodells zu messen. Mit Hilfe des Sextanten gelang dies bis auf wenige Zentimeter erstaunlich genau – für die etwas kompliziertere Berechnung standen dann auch wieder Experten zur Verfügung. Wenn man sich klar macht, daß bis vor nicht zu langer Zeit solche Messungen an Bord aller Schiffe tagaus und tagein regelmäßig durchzuführen waren, kann man die Bedeutung dieser Geräte nicht hoch genug einschätzen.

Die Geräte stammten aus dem Besitz der Mayerschen Meßexperten. Dieter Baader brachte dabei nicht nur seine Winkelmeßgeräte mit, sondern auch ein äußerst exakt gehendes Chronometer, das auf den Schiffen Verwendung fand, um die geographische Position zu bestimmen. Das schöne, in Messing gehaltene Instrument wird auch bei der nächsten Sitzung des Gesprächskreises am 26. März im Nebenzimmer des Ochsen auf dem Tisch stehen, wenn es darum geht, Mayers Messungen zur Ortsbestimmung mit Hilfe der sogenannten Mondabstände nachzuvollziehen.

Dann werden die Teilnehmer auch ein Exemplar der modernsten Methode, ein GPS-Gerät, bedienen können. Der Vorsitzende des Tobias-Mayer-Museumsvereins, Armin Hüttermann, zeigte sich hocherfreut über die Resonanz, die die beiden ersten Veranstaltungen gefunden haben, und ließ sich von den Anwesenden überzeugen, daß dieses Interesse auch für die weiteren Abende zu erwarten sei.